

Smote - Songs From The Free House

**Stoner Doom • Ritual Fuzz •
Space/Psych Rock**

(40:32; Digital; Rocket
Recordings; 17.10.2025)

Na Mensch, mal keine Genre Kost
nach üblicher Rezeptur.
Stattdessen ritueller
schwergewichtiger Stoner Fuzz
Doom – alles schön erhaben in
auswalzendem Slo Mo Breitwand-
Szenario. Man gibt sich in
vielen instrumentalen, noisig

angehauchten, fast schamanisch anmutenden Räumen alle Zeit und
Projektionsfläche, um den Hörer zu malträtieren oder wahlweise
zu hypnotisieren.

Bereits der mit meditativem Drone eingeleitete Opener ‚The
Cottar‘ wird erstmal unkonventionell und richtig schön finster
ausgerollt, sodass man sich als Hörer genüsslich in dem sich
mächtig und breit angelegten Fuzz-Sound verlieren darf. So
passt das und man merkt, hier drehen sich die Uhren nicht nach
Schema F.

Eher fordert man mit experimentellen Ecken und Kanten, etwas
noisigen Sound-Spuren und viel Monotonie des Hörers
Belastbarkeit. ‚The Linton Wurm‘ ist mit erneut knapp zehn
Minuten episch konzipiert – die Mantra-artigen Chöre/Vocals
sind wohliger Balsam für die Ohren – spielt man doch eine
feine sehnsüchtige Melodie und ufert später genüsslich heavy
darauf aus. Der rituelle, gar fernöstlich angehauchte Touch
verströmt einlullende Vibes, die Smote mit kosmisch ambienten
Versatzstücken des weiteren gut auszuschnücken wissen.



,Snodgerss‘ forscht mit Flöten, verzerrtem Bass und Drones, fühlt sich trotz der kurzen Laufzeit wie ein rituelles Fest auf. Die einnehmenden Melodien bringen es einfach und geben der Band die Möglichkeit, sich daran festzubeißen und intensiv mit Genuss im Rausch zu vertiefen. Mit dem meditativen Klangkörper ,Wynne‘ spinnt man zum Abschluss nochmal ein akustisches Labyrinth, dröhnt und schleift mit voller Wucht und Melodik gen Abgrund.

Smote wollen es transzendent, spirituell und philosophisch verstanden wissen und werden mit ihrer musikalischen Spielart diesem Anspruch auch gerecht. Das Album gerät zu einem statisch, monotonen Trip, welcher mit allerhand atmosphärischen Chören, ambienten Breaks und epischen Charakteristika ein Eintauchen verspricht. Mir gefällt’s und es ist erfrischend anders als so manch Quoten-Stoner Release – eher ein Nischen Release für Freunde zwischen Drone, Doom, Folk, Postrock und Ambient. Voraussetzung ist natürlich, dass man sich auf diesen Rauchwaren/Nischen Fuzz/Doom Trip einlassen kann.

Bewertung: 11/15 Punkten

Songs from the Free House von Smote



Surftipps zu Smote:
Bandcamp

Alle Abbildungen wurden uns freundlicherweise von Rarely

Unable PR/Lauren zur Verfügung gestellt.